

Musik, die knackt und rauscht

Diskografentag Plattensammler treffen sich in Immenstadt

Immenstadt | rio | Nie käme Claus Peter Gallenmiller auf die Idee, beim Autofahren das Radio anzuschalten. Bei der Musik, die da aus den Boxen schallen würde, könnte er unmöglich entspannt hinter dem Steuer sitzen. „Die Unterhaltungsmusik der heutigen Zeit ist eine Katastrophe“, sagt er und schüttelt lachend den Kopf. Lieber legt Gallenmiller seine alten Platten auf: Jazz und Swing der 20er und 30er Jahre - da geht ihm das Herz auf. Und nicht nur ihm: Beim Diskografentag in Immenstadt hatten sich zahlreiche Mitglieder der „Gesellschaft für historische Tonträger“ und weitere Interessierte versammelt, um sich ein ganzes Wochenende lang mit alten Schallplatten zu beschäftigen.

Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie man Schellacks (so nennt man die historischen Tonträger) fachkundig restauriert. Denn dass sie schon einige Jahrzehnte auf dem Buckel haben, merkt man den meisten Platten durchaus an: Es knackt und rauscht und brummt, wenn man sie abspielt. Manchmal sogar so laut, dass kaum mehr das Musikstück zu hören ist. So war es auch der Fall bei Gallenmillers Platte „Stormy Weather“, einem deutschen Propagandaswing-Stück von



Claus Peter Gallenmiller aus Durach (Oberallgäu) zeigte beim Diskografentag in Immenstadt, wie alte Schellacks repariert werden können. Foto: Günter Jansen

1941. Der Tonträger war geklebt, hatte drei große Sprünge. Mit Hilfe von moderner Restaurierungssoftware ist es dem Musikliebhaber aus Durach gelungen, die Störgeräusche weitgehend zu eliminieren. In einem Workshop zeigte er den anderen Schellack-Fans, wie man dabei vorgeht: Erst „declicken“ und „decrackeln“, um Kratzer und Haarrisse auszugleichen, dann kommt das „Denoising“ gegen kontinuierliches Rauschen. Dabei ist allerdings

höchste Vorsicht geboten: „Man darf auf keinen Fall zu viel machen. Der Charakter des Musikstücks muss erhalten bleiben“, warnte einer der knapp 20 Kursteilnehmer.

Das Lieblingsstück von Wolfgang Schneiderei aus Marburg ist „Nimm dich in Acht vor blonden Frauen“ von Marlene Dietrich. Der Sammler besitzt rund 10000 alte Schallplatten, die er regelmäßig hört und die er auch gern anderen vorspielt. Zu seinem Erstaunen allerdings nicht immer mit der erwünschten Wirkung: „Ich habe einmal ein paar Schüler eingeladen und ihnen etwas vorgespielt“, erinnert sich der Lehrer lachend. „Seltsamerweise wurden die Gesichter immer länger.“

Dabei geht es ihm und den anderen Sammlern nicht nur um die reine Freude an der Musik: Sie wollen Kulturgut erhalten. „Viele der Künstler, die ich in meiner Sammlung habe, kennt man heute gar nicht mehr“, bedauert Schneiderei. „Wir wollen die Kunst von damals bewahren.“ Wie man auf die Idee kommt, tausende von Platten zu horten? Schneiderei und Gallenmiller zucken mit den Schultern: „Irgendwann haben wir einfach einen Narren daran gefressen.“